

Zuhause für Bären und Krokodile

Vor rund zehn Jahren, am 4. November 1991, begann die Kinderbetreuung im „Krokobär“

Von Gerrit Gericke

Krefeld. Ganz still und leise liegt Niclas im abgedunkelten Wohnzimmer. Neben ihm schlummern friedlich noch zwei andere kleine Würmchen in hölzernen Gitterbetten. Alle drei gehören zu den Kleinsten in der Kindertagesstätte (Kita) Krokobär. „Psst“, haucht Ulrike Eisheuer, Leiterin der Einrichtung und flüstert: „Bei uns werden Jungs und Mädchen schon ab vier Monaten betreut. Fast alle bleiben hier, bis sie dann mit sechs Jahren in die Schule wechseln.“ 30 Kinder haben in der Tagesstätte täglich von 7.30 bis 16 Uhr ein zweites Zuhause.

Am 4. November 1991 öffnete die Kita am Deutschen Ring 43-45, in den Räumen einer alten Pullover-Fabrik, ihre Tore und feiert jetzt - mit ein paar Monaten Verspätung - das zehnjährige Bestehen. „Das war ein hartes Stück Arbeit“, erinnert sich die Vorsitzende des Trägervereins „Familie & Kind“ Elisabeth Lenzen-Bußler. „Wir wollten besonders alleinerziehende Mütter unterstützen, für die es damals so gut wie keine Angebote zur Betreuung ihrer Kinder gab. Wir wissen, dass viele deshalb vor der Entscheidung standen, ob sie das Kind überhaupt austragen sollen oder im schlimmsten Fall lieber



Elisabeth Lenzen-Bußler (Vorsitzende, v.l.), Ulrike Eisheuer (Leiterin), Werner Lenzen (Vorstand) und Eberhard Heilmaier (Beirat) zwischen Kindern der Tagesstätte „Krokobär“. Foto: Strücken

abtreiben. Besonders diesen Frauen wollen wir nach wie vor eine Chance geben.“

Doch auch Kinder aus „normalen“ Familien finden bei Krokobär Unterstützung. „Insgesamt sechs pädagogische Kräfte kümmern sich bei uns um die Kinder, die ziemlich genau zur Hälfte nur noch einen Elternteil zu Hause haben. Die anderen 50 Prozent kommen aus ganz normalen Familien“, so Eisheuer. In zwei Gruppen werden die Kinder eingeteilt: die Bären und die Krokodile.

Deshalb auch der ungewöhnliche Name „Krokobär“ für die Kita. „Die Gruppen bleiben aber gemischt“, betont Eisheuer. „In jeder sind kleine und ältere Kinder, Jungs und Mädchen.“

Abgesehen von den festen Zeiten für das Frühstück und die übrigen Mahlzeiten bestimmen die Bären und Krokodile ihren Tag weitgehend selbst. „Bei uns gibt es immer wieder Projekte zu Themen, die die Kleinen selbst vorschlagen“, erläutert die Leiterin. So habe ein Kind vor kurzem ein

Kätzchen bekommen, worüber man dann in der Gruppe geredet habe. Aber auch ernste Themen, etwa dass die Eltern getrennt seien, werden nicht ausgespart.

Vor Nachfragen können sich die Träger der Kita kaum retten. „Auf jeden freien Platz kommen bestimmt zehn Anfragen“, weiß Eisheuer. Schließlich sei das Angebot an Kindertagesstätten, die schon Säuglinge aufnehmen, in Krefeld nach wie vor gering. „Da muss sich noch einiges tun“, so die Vorsitzende.